Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **18 (1945)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sehenswürdigkeit derselben werden. Wir Burgenfreunde jedenfalls hoffen dies.

Die ältere der hier reproduzierten Ansichten datiert aus dem Jahre 1794, das in Privatbesitz befindliche Aquarell ist bezeichnet „J. M. Andlin". Die Ansicht der Südseite stammt wie bereits bemerkt von Roos (G. Roos Sohn „auf der Burg") und ist 1826 datiert. Beide Ansichten veranschaulichen insbesondere die damalige unmittelbare Umgebung, die inzwischen manche Änderung erfahren hat, aber auch der bauliche Aspekt hat Wandlungen erfahren, die im einzelnen bei einem Vergleiche mit dem gegenwärtigen Aussehen der Burg festgestellt werden können.

Eugen Schneiter.

Die Schadenburg bei Ringgenberg

Hoch oben über dem Brienzersee zwischen Ringgenberg und Niederried thront seit altersher eine stolze, alte Burgruine. Nach Untersuchungen, die von kompetenter Seite vorgenommen wurden, handelt es sich nicht — wie lange Zeit vermutet wurde — um einen Bau aus der Römerzeit. Der beim Bau verwendete Mörtel spricht bestimmt für den mittelalterlichen Ursprung der Burg. — Wie wir aus der Sage wissen, wurde der Vogt dieser Schadenburg Anno dazumal beim Burgbau erschlagen. Ein alter Steinmetz wird in der Sage als „Mörder" bezeichnet. Dessen Tochter war lange vorher schon vom Vogt erschossen worden. Diese Begebenheit stimmt ziemlich genau mit der historisch erwiesenen Vertreibung der Vögte überein. In der alten Kirche von Ringgenberg ist noch heute eine Inschrift angebracht, die besagt, daß der letzte Vogt von Ringgenberg schon im Jahre 1320 verjagt wurde. *ar.*

Über die Burg Ringgenberg selber werden wir demnächst Neues zu berichten haben.

D. Red.

Rheineck (St. Gallen)

Die militärischen Anlagen bei der Burg ob Rheineck sind zum Teil entfernt worden. Der Gemeinderat von *Rheineck* beabsichtigt, für die Wiederinstandstellung und die künftige Gestaltung einen Fachmann beizuziehen und von diesem ein Projekt ausarbeiten zu lassen. An die zuständigen militärischen Instanzen wird das Gesuch gestellt werden, den Betonbunker zu beseitigen und das Grundstück an die Gemeinde zurückzugeben.

Die älteste Burg im engern Berner Oberland

dürfte diejenige von Rothefluh, am Eingang des Lütschinentales bei Wilderswil, gewesen sein. Über die Geschichte dieser Burg sind nur noch sagenhafte Schilderungen vorhanden, jedoch weiß man, daß Unspunnen und Weißenau erst Hunderte von Jahren später als Rothefluh erbaut worden sind. Heute sind von der einst stolzen und trutzigen Burg kaum mehr Ruinen vorhanden und während vieler Jahre war man sich über den ursprünglichen Ort des Baues im ungewissen. Dank der Forschungen von A. Flückiger in Matten bei Interlaken konnten trotzdem noch einige Mauerreste aufgefunden werden. *ar.*

(Vergl. auch den Artikel „Rotenfluh" im Werk: „Die Burgen und Schlösser der Schweiz. Der Kanton Bern, Berneroberland" von Dr. Rud. von Fischer, S. 7/8, das mit Unterstützung des Schweizerischen Burgenvereins herausgegeben wird. *D. Red.*)

Spende: Der Burgenverein verdankt eine Gabe von Fr. 100.—, die ihm von Herrn Dr. R. K. in Fribourg überwiesen wurde.

Literatur

Burgenkarte der Schweiz.

Wir machen neuerdings auf die mit großer Mühe und vielen Kosten hergestellte Burgenkarte der Schweiz aufmerksam, auf der alle Burgen, Schlösser und Ruinen, sowie die heute bekannten Plätze von verschwundenen Wehrbauten, eingetragen sind. Die Karte ist in der rühmlichst bekannten **Geographischen Anstalt von Kümmerly & Frey in Bern** hergestellt worden und wird auch vom Verlag der gleichen Firma herausgegeben. Der Preis der Karte, von Mitgliedern des Burgenvereins beim Verlag bestellt, beträgt Fr. 2.60. Der Ladenpreis (die Karte ist in jeder Buchhandlung käuflich) beträgt Fr. 3.—. Auf Leinwand aufgezogen Fr. 6.—.

Testatoren! Gedenket bei Vergabungen auch des Burgenvereins, welcher so vieler Mittel bedarf, um unsere Burgen und Ruinen vor gänzlichem Zerfall zu bewahren!

Testateurs! Veuillez, lorsque vous prenez vos dispositions, vous souvenir de la Société des Châteaux Suisses, qui a besoin de moyens importants pour soigner et sauver nos vieilles forteresses de la ruine complète et définitive

---

Redaktion: Scheideggstraße 32, Zürich 2, Telephon 23 24 24, Postscheck VIII 14239

Art. Institut Orell Füssli A.G. Zürich